

que idem infusum aliis medicamento-
rum stimulantium compositionibus ad
augendam remedii vim, cum & alias
tantummodo aqua uteremur communi.
Dosis florum ad aquæ fervidæ libram
unam pugillus unicus.

Lintea hoc infuso madefacta, adhibeantur
externe ad fomentationes stimulan-
tes, & infusum ipsum ad enemata, ut
ajunt carminativa vel antispastica. E
floribus siccis folis aut cum camphora
remixtis parantur sacculi aromatici sicci,
qui vel tumoribus œdematosi vel pla-
gis erysipelate infectis applicantur sine
discutiente. Videatur & sequens Cha-
momillæ vulgaris descriptio, cum
& illa & altera viribus nec differunt
medicis nec applicatione, nisi quod Ro-
mana superet quodammodo gradu re-
actionis majori vulgarem.

daß sie damit die Krankheit glücklich gehoben
hätten. Bey andern reizenden Arzeneyszusam-
mensetzungen, wo gewöhnlich nur gemeines
Wasser genommen zu werden pfleget, kann die-
ser Aufguss, indem er die Heilkräfte der Arze-
ney erhöht, an die Stelle des gemeinen Was-
sers gesetzt werden. Auf ein Pfund siedend-
des Wasser wird meistens ein Quentchen
(fünf Finger voll) von den Blüthen zur Be-
reitung dieses Aufgusses genommen.

Außerlich bedienet man sich der in diesem
Aufguss eingetauchten Leintücher zu reizenden
Bähungen, des Aufgusses selbst aber zu so ge-
nannten blähungtreibenden oder krampfstillen-
den Klystiren. Aus den getrockneten Blüthen
allein, oder auch mit etwas Kampher vermischet,
macht man trockene Kräutersäckchen, die sowohl
zur Zertheilung der Wassergeschwülste als auch
der rothlaufartigen Entzündungsflecken ver-
wendet werden. Man sehe noch die nachfol-
gende Beschreibung der gemeinen Kamille,
indem beyde sowohl in ihrer Arzeneypfraft,
als auch in ihrer Verwendung ganz übereinkom-
men, nur daß die Römische Kamille et-
was stärkere Wirkungen äussert.

Tab. LV.

Zünf und fünfzigste Tafel.

CHAMOMILLA VULGARIS. *Officin.*

Die gemeine Kamille.

Matricaria Chamomilla. Botanic.

Gallis, Camomille. Anglis, Camo-
mil.

Die Feldkamille, das Hermelchen, die Römey-
blumen. Franz. Camomille. Engl. Camo-
mil.

Classis XIX. Syngenesia. Ordo II. Po-
lygamia superflua.

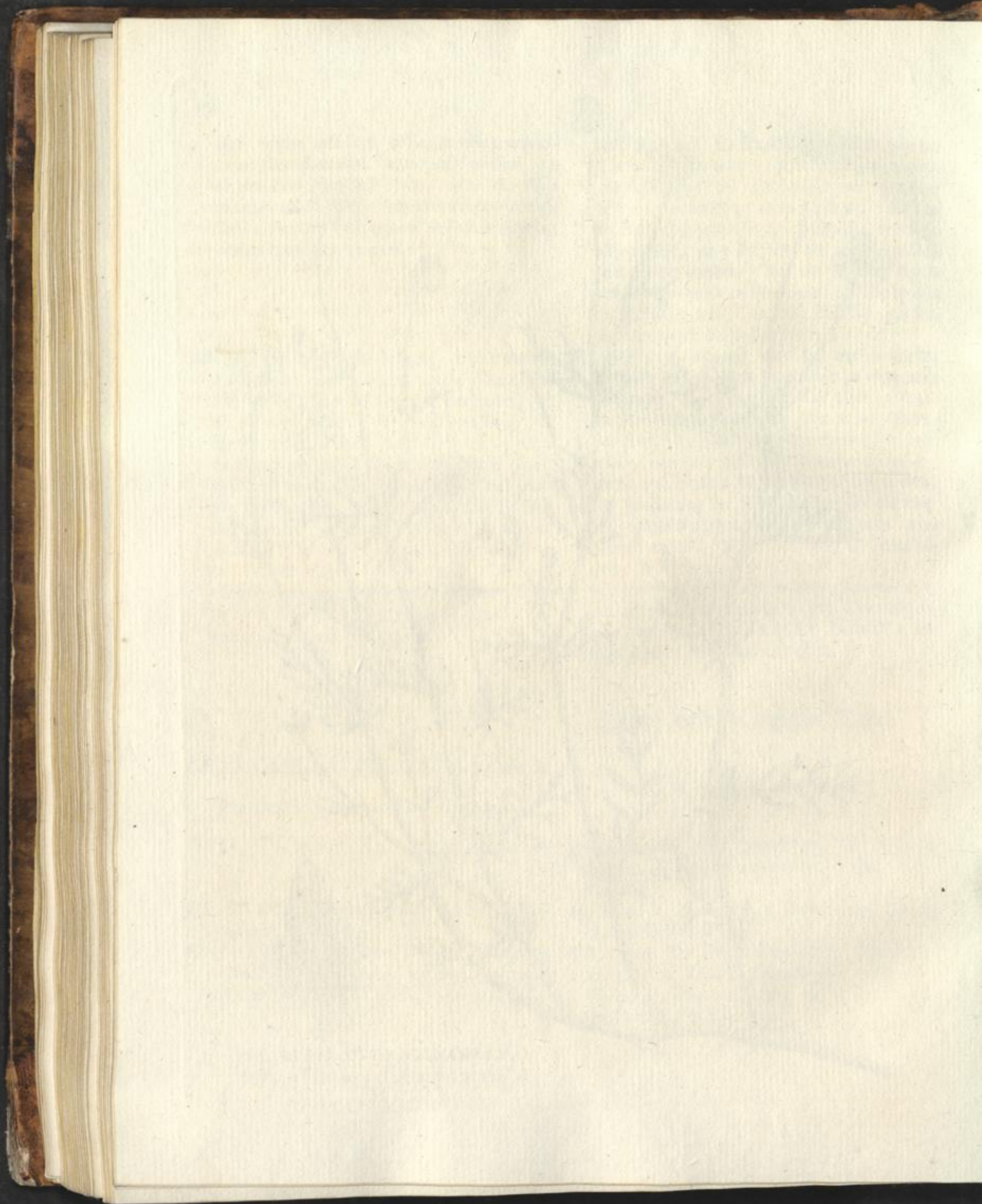
19. Klasse. Mitbuhler. 2. Ordnung. Ueber-
flüssige Vielweiberey.

Genus. Receptaculum nudum. Pappus
nullus. Calyx hæmisphericus, imbrica-
tus: marginalibus solidis, acutiusculis.

Gattung. Der Fruchtboden nackt. Haarkrone
keine. Der Kelch halbkugelförmig, dachziegel-
förmig übereinander gelegt, mit dichten etwas
zugespitzten Randschuppen.



CHAMOMILLA VULGARIS. Off.
Matricaria Chamomilla. Bot.
Gemeine Kamille.



Species. *Matricaria receptaculis conicis, radiis patentibus, squamis calycinis margine æqualibus.*

Crescit per totam fere Europam sponte in agris, pratis, ruderatis, ad vias & pagos. Floret Majo, Junio & Julio.

In re medica adhibentur flores ipsi, oleum destillatum coctumque, aqua & syrupus.

Constituuntur flores a corolla composita radiata, quæ calyce communi hæmispherico, cujus squamas marginibus ebruno viridescentibus ornatas reperimus, circumdatur. Flosculi radii patentes album, & flosculi disci tubulosi flavum agnoscunt colorem. Referunt figuram fere conicam magis magisque assurgentem, odorem aromaticum fragrantem non ingratum, ac saporem amarum nauseosum. Accipimus per destillationem oleum quoddam volatile aromaticum cærulei coloris parca quantitate, quod, si diutius asservaretur, colorem amitteret suum, turbulentumque evaderet; oleum vero in officinis prostant non modo paratur antedicto sed digerendo, ita, ut oleum olivarum affundatur floribus, de quibus antea flosculi radii albidii fuerunt ablati, & balneo immitatur mariæ per plures horas. Oleum hac ratione obtentum luteum præfert colorem odoremque Chamomillæ proprium. Magna in collectionem Chamomillæ florum adhibenda est attentio, quia & aliæ plantarum species haud parvam a primo intuitu cum illis remonstrant similitudinem. Inter consuetissima pertinent. *Chrysanthemum Leucanthemum, Anthemis arvensis, An-*

Art. Mutterkraut mit kegelförmigen Fruchtblöden, abstehenden Strahlen, und am Rande gleichen Kelchschuppen.

Sie wächst fast in ganz Europa auf Aedern, Wiesen, ungebauten Orten, an Wegen und bey Dörfern wild, und blühet in den Monathen May, Junius und Julius.

In der Arzneykunst werden sowohl die Blüthen für sich allein, als auch das davon bereite Dehl, Wasser und der Syrup gebraucht.

Die Blüthen bestehen aus einer zusammengesetzten strahllichten Blumenkrone, die mit einem halbkugelförmigen gemeinschaftlichen Kelche, dessen Schuppen mit bräunlicht grünen Rändern gezieret sind, umgeben ist. Die Blümchen, welche die Strahlenkrone bilden, sind weiß und offensiehend, und jene, welche auf der Blumenscheibe aufsitzen, sind gelb und röhrenförmig. Die ganze Blume hat eine fast kegelförmige, sich mehr und mehr erhebende Gestalt, einen durchdringenden, würzhaften, nicht unangenehmen Geruch, und einen bittern eckelhaften Geschmack. Durch die Destillation gewinnet man von ihnen einiges flüchtiges aromatisches Dehl von blauer Farbe, das aber, wenn es durch eine längere Zeit aufbehalten wird, seine Farbe verliert, und trübe wird. Jenes Dehl, welches man in den Apotheken aufbehält, wird nicht durch das Destilliren, sondern durch Digeriren erhalten; und zwar auf folgende Art: auf die Blüthen wird Baumöl gegossen, und man läßt es alsdann durch mehrere Stunden im Marlenbade stehen, bevor aber das Dehl aufgegossen wird, müssen die Blumen von ihren weißen Strahlenblümchen wohl gereiniget werden. Dieses auf solche Art gewonnene Dehl hat eine goldgelbe Farbe und jenen den Blüthen eigenthümlichen Geruch. Bey dem Einsammeln der Kamilleblumen muß man sehr behutsam zu Werke gehn, weil es mehrere andere Gewächsorten

themis Cotula & Matricaria
suaveolens Linnæi. Distinguitur
 species prima notabili florum magnitu-
 dine & odoris absentia, altera odore
 debiliore minus grato & paleis in disco
 fetaceis, tertia odore forti nauseoso &
 paleis antedictis, ac ultima radiis re-
 flexis.

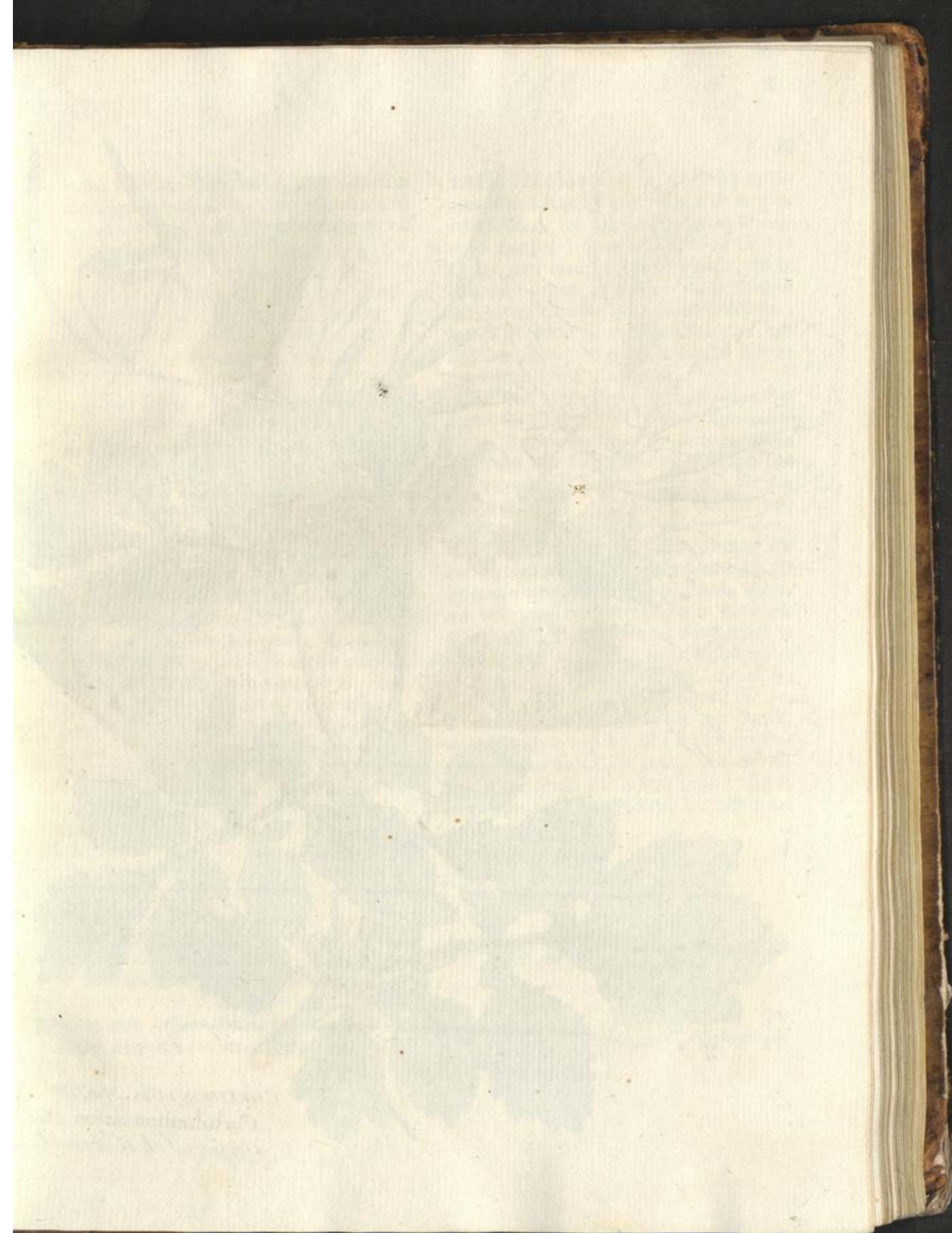
Inest virtus medica, ut in præcedenti, vires
 vitales erigens, antispasmodica & car-
 minativa.

Infusum Chamomillæ florum nume-
 ratur usitatissima inter remedia domesti-
 ca, & adhibetur fere quotidie a foeminis
 in hysterica affectione, mensruorum sup-
 pressionem & in abdominis ventriculive
 doloribus; sed utuntur & medici hoc
 remedio aliis in morbis pluribus stimulo
 indigentibus magno cum ægrotantium
 levamine. Febres intermittentes, dy-
 senterias, arthritidem & magnam hujus
 generis morborum cohortem, etsi non
 perfecte sanata, saltem in multum im-
 minuta fuisse testatur, & nihil prompti-
 orem certioreque producit vomito-
 riorum effectum, quam unum alterum-
 ve vasculum hujus infusi desuper hau-
 sum. Dosis ad aquæ libram florum
 pugillus unicus. Exhibeantur quoque
 nonnunquam flores in pulverem redacti
 optimo cum eventu a drachma dimidia
 ad duas usque cum cortice peruviano,
 & aqua destillata addatur mixtu-
 ris sic dictis antispasmodicis in omni casu,
 ubi vel alia indicantur stimulantia. Olei
 destillati usus internus rarus, necha-

gibt, die eine nicht geringe Aehnlichkeit mit
 ihnen haben. Unter die gewöhnlichsten gehö-
 ret die gemeine Wucherblume, die
 Ackerkamille, die Krötenblume, und
 das wohlriechende Mutterkraut des
 Linné. Man kann die erste Art aber sehr
 leicht an ihren grösseren Blumen und dem Man-
 gel des Geruches, die zweyte an ihrem
 schwächeren minder angenehmen Geruche und
 an ihren borstenartigen Spreuen auf der Blu-
 menscheibe, die dritte an ihrem starken widri-
 gen Geruche und eben jenen Spreuen, und die
 letzte Art an ihren zurückgebogenen Strahlen
 erkennen.

Ihre Arzneykraft ist, wie bey der vorigen Gat-
 tung, nervenstärkend, krampfstillend und blä-
 hungentreibend.

Der Aufguss der Kamillenblüthen ist eines
 der gewöhnlichsten Hausmittel, und die Frauen
 bedienen sich desselben fast alltäglich bey Mut-
 terzuständen, bey unterdrückter monatlicher
 Reinigung, in Magenschmerzen und Bauchgrim-
 men. Aber nicht diese allein, sondern auch
 die Aerzte gebrauchen dieses Mittel in mehre-
 ren anderen Krankheiten, wo man die Lebens-
 kräfte aufzurichten hat, mit grossm Nutzen
 der Kranken. Wechselfieber, Nuhren, Sicht
 und eine grosse Menge ähnlicher Krankheiten
 sind nach dem Zeugnisse der Aerzte durch diese
 Arzney, wo nicht gänzlich gehoben, doch
 wenigstens um vieles vermindert worden, und
 nichts verschaffet eine so sichere und baldige
 Wirkung der Brechmittel, als wenn man eine
 oder zwey Schalen voll von diesem Aufgusse
 darauf trinket. Ein Quentchen von den Blü-
 then ist auf ein Pfund Wasser die gewöhnliche
 Menge zur Bereitung des Aufgusses. Auch
 die getrockneten und zu Pulver zerstoßenen Blu-
 men werden bisweilen mit dem Pulver der
 Chimarinde von einer halben bis zu zwey gan-
 zen Drachmen mit dem besten Erfolge gegeben.
 Eben so verwendet man das abgezogene A-





CHELIDONIUM MAJUS. Off.
Chelidonium majus. Bot.
Großes Schellkraut

betur ubique, sed guttulæ nonnullæ cum
saccharo remixtæ sistunt eleosaccharum,
quod remedio nulli vi cedit carminativa
& antispasmodica.

Ufus externus interiori sere frequen-
tior. Intervit nobis infusum saturatum
ad fomentationes discutientes & ad ene-
mata antispasmodica; ex floribus siccis
vel folis vel cum camphoræ rasura re-
mixtis conficiuntur sacculi aromatici, qui
tumoribus erysipelate infectis aut mem-
bris a rheumate vexatis cum fructu ap-
plicantur, & oleum coctione, id est di-
gestionem, paratum, abdominique dolo-
ribus colicis cruciato illinitum, levamen
sæpe præstitit haud exiguum. Cæterum
tota Chamomillæ vulgaris & vis & applicatio respondet illis, quæ
jam de Chamomillæ Romanæ
adduximus usu, ita, ut una alterius in
locum, quin differentia inter sit conspi-
cua, substitui possit.

Tab. LVI.

CHELIDONIUM MAJUS. *Officin.*

Chelidonium majus. *Botanic.*

Hirundinaria, Chelidonia, Gallis, Che-
lidoine, Eclairre. Anglis, Great

milken blüthenwasser als Zusatz zu so-
genannten krampfstillenden Mixturen in allen
jenen Fällen, wo überhaupt reizende Arznei-
mittel angezeigt werden. Das destillierte
Dehl wird innerlich selten gebraucht, es ist
auch nicht überall zu haben; einige Tropfen
mit Zucker vermischte geben einen Dohlzucker,
der in Rücksicht seiner krampfstillenden und
blähungtreibenden Eigenschaft keinem andern
Arzneymittel etwas nachgibt.

Beynahe noch häufiger als ihr innerlicher Ge-
brauch ist ihr äußerlicher. Den gesät-
tigten Aufguss benutzen wir zu zertheilenden
Bähungen und krampfstillenden Klystiren, aus
den getrockneten Blüthen entweder für sich
allein, oder mit geschabnem Kampher ver-
mischet, bereiten wir Kräuterküssen, welche,
wenn sie auf rosenartige Geschwülste oder auf
mit rheumatischen Schmerzen geplagte Glieder
aufgelegt werden, sehr gute Dienste leisten,
und das durch Kochen oder Digeriren verfertigte
Dehl dienet zum Einreiben der Bauchgegend in
Kolikschmerzen nicht ohne grosser Erleichterung
der Kranken. Uebrigens kommt sowohl die
Wirkung als auch die Anwendungsart der ge-
meinen Kamille genau mit dem überein,
was wir schon von der Römischen Ka-
mille gesagt haben, so zwar, daß die eine
Art an die Stelle der andern gesetzt werden
kann, ohne daß ein auffallender Unterschied be-
merket werden könne.

Sechs und fünfzigste Tafel.

Das grosse Schöllkraut.

Großes Schellkraut, Schwalbenkraut, die
Schwalbenwurzel, Schellwurzel, Goldwurzel,